

Rekordetat auf den Weg gebracht

Gemeinderat beschließt den Haushalt 2026 – Bürgermeister zieht positive Finanzbilanz

Malgersdorf. Auch in Malgersdorf hat der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung der Amtsperiode noch dem Haushalt für 2026 den Weg bereitet. Das Gesamtvolumen des Zahlenwerkes beträgt rund 5,93 Millionen Euro. „Der wichtigste Punkt des Jahres für den Gemeinderat“, betonte Bürgermeister Franz-Josef Weber.

„Die Kassenlage im Jahr 2025 war geordnet. Aufgrund höherer Einnahmen und geringerer Ausgaben im Verwaltungshaushalt mussten Kassenkredite nicht in Anspruch genommen werden“, erläuterte Bürgermeister Weber in seinem Vorbericht zum Zahlenwerk. „Wir präsentieren wieder einen Rekordhaushalt. Insgesamt stehen wir ganz gut da“, zog Rathauschef Weber gleich zu Beginn eine positive Finanzbilanz.

Gesamtvolumen liegt bei 5,93 Millionen Euro

Zu den Zahlen. Der Haushalt 2026 schließt im Verwaltungshaushalt in den Einnahmen und Ausgaben mit 3,212 Millionen Euro ab. Der Vermögenshaushalt wurde auf 2,716 Millionen Euro festgelegt. Die Gesamtvolumen liegt bei rund 5,93 Millionen Euro. Damit liegt der Ansatz knapp 100 000 Euro höher als 2025. Wie das Gemeindeoberhaupt mitteilte, konnte im letzten Jahr höhere Gewerbesteuererinnahmen und einer leicht höheren Schlüsselzuweisung eine Zuführung an den Vermögenshaushalt in Höhe von

352 130 Euro an den Vermögenshaushalt erwirtschaftet werden.

Die wichtigste Einnahmequelle ist die Beteiligung an der Einkommensteuer. Sie erhöht sich gegenüber dem Haushaltsansatz 2025 um 32 000 auf 867 000 Euro. Dazu teilte Weber mit, dass sich die Gewerbesteuererinnahmen im abgelaufenen Haushaltsjahr um rund 364 000 Euro positiver, wie geplant entwickelt haben. Für das Haushaltsjahr 2026 werden die Gewerbesteuererinnahmen mit 700 000 veranschlagt. „Hier haben wir sehr vorsichtig kalkuliert und sind damit in den letzten Jahren immer sehr gut gefahren“, betonte Weber.

Bei den Schlüsselzuweisungen des Freistaates Bayern wird bei insgesamt 326 000 Euro mit rund 12 000 an Mehreinnahmen gerechnet. Bei den Ausgaben ist der größte Brocken, wie jedes Jahr die Kreisumlage. 2026 sind 821 000 Euro (Vorjahr: 705 000 Euro) eingeplant. Die Umlage an die Verwaltungsgemeinschaft Falkenberg in Höhe von 214 000 Euro erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 1000 Euro. „Insgesamt rechnen wir unter Berücksichtigung der vorsichtigen und vorausschauenden Haushaltsplanung mit einem Überschuss aus Steuern und allgemeinen Zuweisungen und Umlagen in Höhe von 1,114 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr“, so Franz Josef Weber.

Nun zum Vermögenshaushalt. Hier sind Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 2,716 Millionen Euro eingeplant. Hierin enthalten

ist eine Rücklagenentnahme in Höhe von 507 310 Euro. Größter Ausgabeposten ist der Etat die „Neugestaltung Dorfzentrum mit Innerer Landauer Straße“. Dafür stellt die Gemeinde 803 000 Euro bereit.

Zufrieden zeigte sich Weber mit dem Stand der Allgemeinen Rücklagen zum 1. Januar 2026. Voraussichtlich werden hier – nach Abschluss der Jahresrechnung 2024 – 4,407 Millionen Euro gebucht werden können. Der Stand der Schulden beträgt zum selben Zeitpunkt voraussichtlich 1,064 Millionen Euro.

Wie Bürgermeister Weber informierte, werden im Vermögenshaushalt die begonnenen Maßnahmen fortgeführt bzw. müssen abfinanziert werden. Des Weiteren ist für einen möglichen Grunderwerb ein Betrag von 500 000 Euro vorgesehen. Da die geplanten Investitionen wohl nicht ohne jegliche Kreditaufnahme geschultert werden könne, wird eine Kreditaufnahme in Höhe von 500 000 Euro vorgesehen. Dazu ist eine Rücklagenentnahme in Höhe von 856 490 Euro eingeplant. Grundsätzlich wirken sich laut Weber, die vorausschauenden finanzpolitischen Entscheidungen nachhaltig positiv aus und ermöglichen der Gemeinde nach wie vor einen gewissen Spielraum für Investitionen.

Einstimmig brachte der Gemeinderat den Haushaltsplan 2026 auf den Weg und stimmte auch dem Investitionsprogramm 2025 bis

2029 zu. Am Ende richtete Bürgermeister Weber einen herzlichen Dank an die Gremiumsmitglieder: „Wir haben in der letzten Amtsperiode vieles angeschoben. Das ist für eine so kleine Gemeinde sehr bemerkenswert.“

Planungen für Deponie liegen bis 22. April aus

Ein weiterer wichtiger Punkt, der die Gemeinde seit Jahren beschäftigt, ist die Erweiterung der Deponie Asbach. Im Rahmen des laufenden Planfeststellungsverfahrens zur Erweiterung der Deponie Aabach informierte die Regierung von Niederbayern über die Beteiligung von Fachbehörden und Öffentlichkeit. Die Unterlagen sind noch bis 22. April auf der Homepage der Gemeinde Malgersdorf einsehbar. Zudem liegt die Planung im Rathaus der VG in Falkenberg auf. „Sehr umfangreich“, wie Günter Wintersteiger von der Verwaltung betonte.

Ein wichtiger Termin ist der 22. Mai 2026. Bis dahin könne jeder Bürger und jede Bürgerin, dessen oder deren Belange durch das Vorhaben berührt werden, schriftlich oder persönlich bei der Verwaltungsgemeinschaft Falkenberg oder der Regierung Niederbayern Einwendungen gegen den Plan erheben. Auch Fachstellen und Behörden können bis dahin ihre Einwendungen einreichen. Bis dahin wird auch geprüft, ob die bisherigen Forderungen der Gemeinde berücksichtigt wurden. – chr